



Auf diesen Acker kommt der neue Platz. Hasan Caglikalp, Henning Ullrich, Hasan Altombas und Tobias Willmeroth (v.l.) freuen sich sehr auf das spezielle Blindenfußballfeld. RN-Fotos (2) Heimken

Ein Platz für blinde Kicker

Integrationsportclub bekommt eigene Fußballanlage / Eine der ersten in Deutschland

KIRCHDERNE ■ Jetzt ist es sicher: Neben die Sportanlage von Viktoria Kirchderne kommt ein Blindenfußballplatz. Rund 200 000 Euro wird das Feld an der Derner Straße kosten. Diese Summe teilen sich Bezirksvertretung, Stadt und Land. Wann die Bauarbeiten beginnen, ist noch unklar.

„Wir sind sehr glücklich, dass die Baugenehmigung endlich da ist“, sagt Hasan Caglikalp, Vorsitzender des Integrationsportclubs ISC bei Viktoria Kirchderne. Der Weg bis dahin war weit: „Vor über einem Jahr habe ich SPD-Ratsvertreter Bruno Schreurs um Hilfe gebeten“, so Caglikalp. Und der, erzählt der blinde Fußballer und Trainer, habe sich für die Interessen des Clubs schnell eingesetzt.

22 mal 44 Meter

Wo möglicherweise schon im nächsten Jahr der Platz mit einem 22 mal 44 Meter großen Spielfeld und speziellen Banden stehen wird, befindet sich momentan noch ein Acker. „Die Fläche gehört der Stadt, sie war bislang an einen Landwirt verpachtet“, so Schreurs. Für die blinden Sportler er-



SPD-Bezirksvertreter Rüdiger Schmidt (L) und Ratsmitglied Bruno Schreurs (SPD) zeigen den Plan des Fußballfeldes. RN-Foto

füllt sich mit dem Bau des Platzes ein lang gehegter Traum. „Momentan spielen wir in einer Halle, dort sind die Trainingsbedingungen nicht optimal. Auf dem Platz haben wir viel mehr Möglichkeiten“, so Caglikalp. Das ISC-Team erhofft sich dann auch noch bessere Ergebnisse in der Blindenfußball-Bun-

desliga - dabei liegt mischen die sehbehinderten Kicker von Viktoria Kirchderne ganz oben mit: Ihr Kunstrasenplatz ist einer der ersten seiner Art in Deutschland, erklärt Torsten Resa, Blindenfußball-Experte beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV). „Es gibt ähnliche Anlagen zum Beispiel

bereits in Berlin, Marburg, Stuttgart oder Würzburg.“ Teams, die keinen eigenen Platz haben, teilen sich die Felder mit regulären Fußballclubs und bauen vor jedem Spiel um. Dann kommen Banden und kleinere Tore zum Einsatz.

Richard Utech, sportpolitischer Sprecher der SPD im Rat, hofft auf einen Baubeginn noch in 2009. „In einem Jahr möchten wir dann fertig sein.“ Die Bezirksvertretung Scharnhorst unterstützt das Projekt mit 30 000 Euro.

Paralympisch

In Deutschland hat Blindenfußball - anders als in vielen anderen Ländern - noch keine lange Tradition. Seit der Fußball-WM 2006 haben sich immer mehr blinde Sportler zu Teams zusammengeschlossen. Blindenfußball ist zudem paralympisch.

Ball rasselt

Beim Blindenfußball spielen vier gegen vier plus Torwarte und Rufer. Alle Spieler tragen Augenbinden, um Vorteile auszuschließen. Die Torwarte sind nicht blind, auch die die Rufer am Spielfeldrand können sehen. Damit die blinden Kicker den Ball orten können, ist er mit rassenden Metallplättchen gefüllt. www.blindenfußball.com